

Die Schnüffelnasen der Stadtpolizei Zürich →

Neues aus der Diensthundeausbildung: Datenträgerspürhunde

Seit rund zwei Jahren bildet das Diensthunde-Kompetenz-Zentrum der Stadtpolizei Zürich Spürhunde aus, welche ganz unterschiedliche Datenträger sowohl im Freien als auch in Innenräumen oder Fahrzeugen suchen. Ein Blick hinter die Kulissen und wie die Zusammenarbeit mit der Polizei in England zustande kam.

Text: Adrian Hedinger, Stadtpolizei Zürich; Fotos: Noa Widmer

Vor knapp zehn Jahren stellten findige IT-Ermittler der Connecticut State Police die Frage, ob es wohl möglich wäre, digitale Datenträger mit einem Hund zu suchen und finden. Einige innovative Hundeausbilder/-innen nahmen die Herausforderung an und bildeten, von Wissenschaftlern eng begleitet, die ersten Datenträgerspürhunde aus. Relativ früh sprang das FBI auf den Zug auf. Im Jahr 2015 erregte die Verstrickung eines prominenten Werbesprechers einer amerikanischen Fastfood-Kette in eine Kinderpornografie-Ermittlung des FBI die Aufmerksamkeit der Medien. In diesem Fall konnten mit dem Datenträgerspürhund wichtige Beweismittel aufgefunden werden. In der Folge schwappte die Idee des Datenträgerspürhundes als mögliches polizeiliches Einsatzmittel über den grossen Teich nach Europa und schon bald durften die Kollegin-

nen und Kollegen in England schöne Erfolge mit ihren vierbeinigen Partnern feiern. Dies blieb auch den Schweizer Fachleuten nicht verborgen.

Im Verlauf des Jahres 2018 gelangte die Abteilung für digitale Forensik der Stadtpolizei Zürich an die Leitung des Diensthunde-Kompetenz-Zentrums. Dies mit der Frage, ob die Möglichkeit bestehe, einen Datenträgerspürhund auszubilden. Diese ungewöhnliche Anfrage weckte bei den Verantwortlichen das Interesse an der Thematik. Zu Beginn überwog jedoch die Skepsis und die Frage, ob ein Hund überhaupt über die Fähigkeit verfügt, elektronische Datenträger aufgrund ihres Eigengeruchs zu finden. Um diese Frage zu klären, wandte sich das Diensthunde-Kompetenz-

Zentrum an die zu diesem Zeitpunkt einzigen Auszubildenden von Datenträgerspürhunden in Europa: Die Hundeschule der «Devon & Cornwall Police» in Exeter (GB). Auf ihre Einladung hin besuchte im Februar 2019 eine Delegation aus Zürich die Grundausbildung der Datenträgerspürhunde in England. Im

Verlauf des Kurses konnten sich die Hundeführer/-innen mit eigenen Augen davon überzeugen, dass Hunde die Fähigkeit besitzen, auch scheinbar

geruchlose Dinge wie elektronische Datenträger mit ihrer feinen Nase zu finden.

Im Juni 2019 startete das Diensthunde-Kompetenz-Zentrum der Stadtpolizei Zürich die Ausbildung des ersten Datenträgerspürhundes der Schweiz. Seit Juni 2020 ist das Hundeführer-Team im Einsatz und im Juli 2021 hat das zweite Team den Einsatztest bestanden.

Datenträgerspürhunde sollen versteckte oder getarnte Datenträger anhand ihres Eigengeruchs auffinden und anzeigen können. Da die meisten Datenträger einen weniger starken Eigengeruch haben als zum Beispiel Betäubungsmittel, fordert die Arbeit sowohl vom Hund als auch von der Hundeführerin einiges ab. Deshalb wird der Datenträgerspürhund bei der Stadtpolizei Zürich als reiner Spezialist ausgebildet.

Harddisk, USB-Stick, Laptop, Tablet, Mobiltelefone, SD-Karten und SIM-Karten sind die Datenträger, welche die Hunde im Grundkurs kennenlernen. Später wird das Repertoire um GPS-Sender, Kameras und Abhörgeräte erweitert. Es ist wichtig, dass die Hunde möglichst viele verschiedene Datenträger von unterschiedlicher Bauart und verschiedensten Herstellern kennenlernen. Obwohl das

Im Juli 2021 hat das zweite Team den Einsatztest bestanden.



Adrian Hedinger und sein Hund Dex.



Manche Datenträger sind gut getarnt.

hauptsächliche Einsatzgebiet Innenräume sind, lernen die Hunde auch, im Freien oder in Fahrzeugen nach versteckten Datenträgern zu suchen.

Um das gesammelte Wissen möglichst «up to date» halten zu können, stehen die Verantwortlichen in ständigem Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland. Es findet ein reger Austausch über Einsätze, Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge statt, damit das Training laufend optimal auf den operativen Einsatz angepasst werden kann.

Elektronische Beweise werden immer wichtiger für die polizeiliche Ermittlungsarbeit. Da die Gegenseite sich dessen ebenfalls bewusst ist, kommt es immer wieder vor, dass die entsprechenden Datenträger getarnt (optisch nicht oder nicht sofort als Datenträger erkennbar) oder versteckt werden. Der Hund bietet mit seinem hervorragenden Geruchssinn eine zusätzliche Möglichkeit, solche Beweise zu finden. Während die Suche nach Geräten mit Akku mit der Suche nach Betäubungsmitteln und Sprengstoff vergleichbar ist, sind Speichermedien ohne interne Energiequelle schwerer zu lokalisieren,

vor allem wenn es sich dabei um ganz kleine Speichermedien (z. B. microSD-Karten, SIM-Karten) handelt. Die Hundennase ist aber in der Lage, ganz erstaunliche Leistungen zu vollbringen und die Diensthunde (und ihre Führer) sind mit Freuden bereit, ihre Fähigkeiten gewinnbringend für die ermittelnden Behörden einzusetzen.

Für mehr Informationen oder konkrete Anfragen zum Thema «Datenträgerspürhunde» stehen die Fachverantwortlichen des Diensthunde-Kompetenz-Zentrums der Stadtpolizei Zürich gerne zur Verfügung. ←



Tobias und sein Schutzhund sind ein eingespieltes Team.